



heimstiftung  
karlsruhe

*Besser zusammen.*

Die Heimstiftung Karlsruhe stellt sich vor &  
Geschäftsbericht 2015

# Inhalt

Erstausgabe „Besser zusammen.“ .....	3
Vorstellung der Organisation.....	4
Pflege- und Wohnangebote.....	6
Kinder- und Jugendhilfen.....	10
Wohnungslosenhilfe .....	14
Was uns in 2015 beschäftigte .....	18
Daten und Fakten .....	21

# Erstausgabe „Besser zusammen.“

## Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

heute halten Sie die Erstausgabe unseres Heftes „Besser zusammen.“ in Ihren Händen. Wir planen Ihnen als Freunde und Förderer der Heimstiftung Karlsruhe, als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie als an unserer Arbeit Interessierte zukünftig jährlich einen Einblick in unsere Arbeit zu geben, über besondere Ereignisse zu berichten, zu erzählen, was uns im vergangenen Jahr beschäftigt hat und Ihnen die Heimstiftung Karlsruhe als soziale Organisation für die Menschen in Karlsruhe näherzubringen.

Was wir Ihnen in diesem Heft zusammengestellt haben, ist kein klassischer Jahresbericht, der umfassende Zahlen und Fakten präsentiert, sondern soll Ihnen in aufgelockerter Art und Weise ein Bild unserer Organisation vermitteln. Blättern Sie einfach rein, lesen Sie, was Sie interessiert, geben Sie uns auch gerne eine Rückmeldung für unsere nächste Ausgabe. Wir freuen uns über Ihre Aufmerksamkeit.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
Ihre

*Martina Warth-Loos*

Martina Warth-Loos  
Geschäftsführerin



# Vorstellung der Organisation

## Die Heimstiftung Karlsruhe stellt sich vor

Die Heimstiftung Karlsruhe wurde 1994 von der Stadt Karlsruhe gegründet und hat ihre Tätigkeit zum 01.01.1995 aufgenommen. Vom Regierungspräsidium Karlsruhe wurde uns der Status einer rechtsfähigen Stiftung des öffentlichen Rechts mit dem Namen „Heimstiftung Karlsruhe“ verliehen.

Wir sind eine gemeinnützige Stiftung mit Tätigkeitsfeldern wie sie unterschiedlicher kaum sein könnten. Unsere drei Säulen bestehen aus: der Altenhilfe mit unseren Pflege- und Wohnangeboten, den Kinder- und Jugendhilfen und der Wohnungslosenhilfe.

Trotz dieser unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern haben wir eine gemeinsame Grundhaltung die uns bewegt: Wir arbeiten mit Menschen unter Achtung und Wahrung ihrer Würde, ihrer Individualität und Identität, ihrer Selbstbestimmung und Mündigkeit. Teilhabe und Partizipation sind uns wichtige Anliegen. Wir respektieren die Wünsche und Bedürfnisse der von uns betreuten Menschen, unabhängig von Kultur und Religion und berücksichtigen ihre Lebensvorstellungen und Biografien. Wir sehen es als unserer Aufgabe, die Lebenssituation der von uns betreuten Menschen zu verbessern - jeden Tag.

Unser breites Spektrum der Pflege- und Wohnangebote für Betagte und Pflegebedürftige, die vielfältigen Angebote für junge Menschen durch unsere Kinder- und Jugendhilfen sowie die Unterstützung von Men-

schen auf ihrem Weg zurück in die Gesellschaft durch unsere Angebote der Wohnungslosenhilfe werden auf Augenhöhe mit den Menschen in den Einrichtungen und deren Familien umgesetzt.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Heimstiftung Karlsruhe verstehen ihre Arbeit an und mit dem Menschen als Teil des Ganzen, das nur zusammen besser wird.

Als Karlsruher Stiftung sind wir insbesondere den Bürgerinnen und Bürgern in und um Karlsruhe verbunden.

Auch als eigenständige Stiftung sind wir als stadtnahe Organisation über unsere Aufsichtsgremien mit der Stadt Karlsruhe weiterhin verbunden.

## Aufbau der Heimstiftung Karlsruhe - Stiftung des öffentlichen Rechts



1 Ortsvorsteherin Durlach  
2 Leitung der Sozial- und Jugendbehörde

# Pflege und Wohnangebote

## Angebote für Seniorinnen und Senioren

Mit dem Älterwerden beginnt für die meisten Menschen ein neuer Lebensabschnitt: Interessen, Wünsche und Ziele werden neu formuliert, die Ansprüche an das Wohnumfeld ändern sich. So verschieden wir alle sind, so unterschiedlich sind auch die Erwartungen und Bedürfnisse.

Unsere Angebote richten sich an Menschen, die diese Lebensphase bewusst angehen, um sich ihre Beweglichkeit im Alltag zu erhalten – wahlweise in ihrem vertrauten Umfeld oder an einem neuen Lebensmittelpunkt. Wichtig ist uns dabei, Ihnen die Sicherheit eines professionellen und zugleich liebevollen pflegerischen Rahmens zu bieten – dann, wenn Sie ihn brauchen.

In unseren Pflege- und Wohnangeboten betreuen wir ältere und pflegebedürftige Menschen in Pflegeheimen, in Wohnanlagen des Betreuten Wohnens oder auch in der Tagespflege. Unser ambulanter Pflegedienst unterstützt zudem ältere Menschen und deren Angehörige, wenn die pflegebedürftigen Personen in ihrem lieb gewonnenen Zuhause bleiben möchten.

Unsere Pflege- und Wohnangebote:

- Seniorenzentrum am Klosterweg - Oststadt
- Seniorenzentrum Parkschlössle - Durlach
- Seniorenresidenz am Wetterbach - Grünwettersbach
- Mobile Pflege Fidelitas - Karlsruhe
- Tagespflege am Klosterweg - Oststadt
- Betreute Seniorenwohnungen - versch. Standorte

## Sommerfest 2015 im Seniorenzentrum am Klosterweg

Alle hofften und bangten – aber das Wetter hielt. Nach wochenlangem Zittern konnte das Sommerfest am 18.07.2015 seinem Namen gerecht werden. Bei herrlichem Sonnenschein wurde ausgiebig gefeiert. Das bunte Programm lud so richtig zum Entspannen und Genießen ein.



Den Anfang machte zum Frühschoppen um 11.00 Uhr unser ehrenamtlicher Musiker Herr Steinbrenner mit seiner Handharmonika, sehr zur Freude der schon zahlreich anwesenden Gäste. Vielen unserer Bewohnerinnen und Bewohner wurde die Entscheidung nicht leicht gemacht, im Haus Mittagessen oder lieber etwas vom Grill, denn um 12.00 Uhr wurde dieser angeheizt.

Und wie man es erwartete, bildete sich gleich eine erste Warteschlange bei Steaks und Bratwürsten. Aber unser Grillteam hatte ihr Werk gut im Griff und wurde dem Ansturm schnell gerecht.

Erstmals bei uns zu Gast war die Gruppe 5-for-one aus der Pfalz. Mit ihren Liedern aus den 50er, 60er und 70er Jahren bis zu Helene Fischer begeisterten sie das Publikum. Und ehe man sich versah, wurde auch schon das Tanzbein geschwungen. Die bunte Mischung machte es, dass auch am frühen Abend immer noch mitgesungen und getanzt wurde.

Für alle, die gerne eine Ausflugsfahrt unternehmen wollten, hatten unsere Trikerfreunde das richtige Angebot. Helm auf, Visier nach unten und schon ging die Fahrt los. Als sie nach mehr als einer Stunde wieder im Klosterweg ankamen, sah man allseits begeisterte Gesichter, was auf eine Wiederholung im nächsten Jahr schließen lässt.

Die Zufriedenheit über solch ein gelungenes Sommerfest war, als der Abend langsam hereinbrach, überall zu spüren.

Frank Steinke, Einrichtungsleitung

## Zusammenarbeit des Seniorenzentrums Parkschlössle und dem KIT

Zum Jahresende 2015 konnte eine im Seniorenzentrum Parkschlössle durchgeführte Studie „Bewegung gegen Demenz“ des Karlsruher Institutes für Sport und Sportwissenschaften (IFSS), eines Fachbereiches des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT), erfolgreich abgeschlossen werden.

Über jeweils 4 Monate hinweg wurde für 2 Bewohnergruppen mit insgesamt 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein wissenschaftlich fundiertes Bewegungsprogramm mit je 2 Terminen von jeweils einer Stunde pro Woche durchgeführt. Zuvor wurden die Fähigkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner in umfangreichen Tests ermittelt, ebenso in der Projektmitte und am Ende des Projekts. Das Projekt war ein Teil der Datenbasis für eine Forschungsarbeit, in welcher der Zusammenhang zwischen Demenz und körperlicher Aktivität wissenschaftlich untersucht wurde.

Selbstverständlich war die Teilnahme freiwillig und es hat den Teilnehmenden, neben der Verbesserung ihrer körperlichen Fähigkeiten, auch einfach Spaß gemacht.

Dies ist bereits das dritte Projekt mit dem KIT, das im Seniorenzentrum Parkschlössle durchgeführt wird. Vor einigen Jahren wurde im Haus die Wii- Spielekonsole vorgestellt und bis heute gibt es bei uns spannende Kegelrunden.

Danach fand die Erprobung eines E-Mail-Schreibpultes statt, mit Hilfe dessen handgeschriebene Zettel per E-Mail (z. B.) an Angehörige verschickt werden können.

Wir im Seniorenzentrum Parkschlössle finden es toll, dass ältere Menschen als Folge des veränderten gesellschaftlichen Bewusstseins zunehmend auch wissenschaftliche Beachtung finden.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner erleben dies auch als Wertschätzung und persönliches Interesse, zudem als spannende Abwechslung im Alltag.

Deshalb freuen wir uns über die Zusammenarbeit mit dem renommierten und angesehenen KIT und leisten zudem (für uns ganz nebenbei) noch einen konstruktiven Beitrag zur Altersforschung\*.

Johannes Funk, Einrichtungsleitung

\* Die Altersforschung untersucht interdisziplinär mit wissenschaftlichen Methoden das Phänomen des Alterns.

## Neue Farben für den Aufenthaltsraum der Seniorenresidenz am Wetterbach

Im Februar erhielten wir überraschend eine Anfrage von Studenten des Corps Bavaria nach Möglichkeiten soziale Aktionen in den Einrichtungen der Heimstiftung Karlsruhe durchzuführen. Wir freuten uns sehr über das Angebot der Studenten und schnell war klar – der Aufenthaltsbereich der Seniorenresidenz hat eine „Auffrischung“ dringend nötig!

Wir boten den Studenten an, uns bei der „Verschönerungsaktion“ zu unterstützen und die gelungene Aktion mit einem Grillabend zu feiern. Als Termin wurde Freitag, der 22. und Samstag, der 23. Mai ausgewählt.



Der Vorschlag fand Anklang und wir gingen in die Planungsphase. Farben und Farbkombinationen wurden ausgewählt und die Materialien wurden besorgt.

Die Studenten des Corps Bavaria waren nach einer kurzen „Eingewöhnungsphase“ und einigem Erstaunen über die ausgesuchten Farbkombinationen schnell bei der Sache. Türen und Decken wurden abgeklebt, der Boden wurde ausgelegt und die Farben ausprobiert. Innerhalb weniger Stunden erstrahlte der Aufenthaltsraum in neuen Farben.

Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende, Angehörige und Besucher der Einrichtung schauten sich gespannt den neuen Aufenthaltsraum an und gaben



viele positive Rückmeldung. Wir möchten jedoch nicht verschweigen, dass wir nicht alle von der Farbwahl und Kombination überzeugen konnten („Blau wäre auch eine schöne Farbe gewesen“) allerdings überwiegt die Zufriedenheit mit dem Ergebnis.

Christa Dauber, Einrichtungsleitung

# Kinder und Jugendhilfen

## Angebote für Kinder und Jugendliche und ihre Familien

Wir bieten im Kinder- und Jugendhilfezentrum seit vielen Jahren ein vielfältiges und differenziertes Jugendhilfeangebot im stationären, teilstationären und ambulanten Bereich. Ebenso vielfältig und bunt sind die pädagogischen Teams.



Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen aus über 20 Nationen und arbeiten in unterschiedlichen Berufsfeldern, wie z. B. als (Jugend- und Heim-) Erzieher, Sozialarbeiter, Heilpädagoge, Psychologe oder als Lehrer.

Unser Ziel ist es, in der pädagogischen Arbeit zusammen mit den Kindern und Jugendlichen ihre individuelle Lebenssituation positiv weiterzuentwickeln und sie in der Bewältigung ihrer aktuellen Herausforderungen und Probleme zu unterstützen.

Unsere pädagogische Haltung ist geprägt von Wertschätzung und Achtung gegenüber den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien. Dabei ist uns eine offene und konstruktive Kommunikation mit allen am Hilfeprozess Beteiligten (Familie, Schule, Ausbildungsstelle, Jugendamt, Vormund, u. a.) und deren Partizipation im Verlauf der Hilfe wichtig.



Das Kinder- und Jugendhilfezentrum der Heimstiftung Karlsruhe wird maßgeblich durch den Förderkreis Kinder- und Jugendhilfezentrum e.V. unterstützt. Der Förderkreis wurde Anfang der 70er-Jahre als Bürgerinitiative gegründet. Unter dem Leitsatz „Alle Kinder brauchen eine Zukunft“ hilft uns der Förderkreis bis heute bspw. bei der Finanzierung von zusätzlichen Projekten.

## Beatpop-Konzert im Kinder- und Jugendhilfezentrum

Am Montag, 04.05.2015 gab das Schlagzeuger-Duo „BeatBop“ (in Persona Timo Gerstner und Jonas Völker) ein Konzert für die Kinder und Jugendlichen des Kinder- und Jugendhilfezentrums im großen Saal der Einrichtung.

Sie hatten verschiedenste Percussion-Instrumente dabei, wie z. B. Cajons und Bongos, aber auch unterschiedlichste Kleininstrumente. Das Spektrum ihrer Stücke reichte durch die ganze Welt. Im Kinder- und Jugendhilfezentrum spielten sie einen bunten Mix mit z. B. indischen oder kubanischen Liedern. Besonders gelungen war die „Tisch-Suite“, bei der die beiden Musiker Besteck, Teller, Gläser und Kochlöffel als Instrumente nutzten.



Das Konzert war gut besucht, Kinder der Tagesgruppen und Jugendliche der Inobhutnahmegruppen sowie die Betreuer haben nicht nur begeistert den mitreißenden Rhythmen gelauscht, sondern konnten auch selbst musikalisch tätig werden.



Die Stimmung war sehr gut und die Rückmeldung des Publikums war durchweg positiv. Auch den Künstlern hat der Auftritt sehr viel Freude gemacht, wie sie im Anschluss der Einrichtungsleitung Frau Rühle erzählten.

Organisiert und gesponsert wurde das Konzert von Frau Oesterling und der L-Bank, denen hierfür unser herzlicher Dank gilt.

Sara Görtz, Bereichsleitung

## Schlossparklauf - Mitarbeitende der Kinder- und Jugendhilfen laufen mit

Am 15.11.2015 fand in Karlsruhe der 22. Schlossparklauf statt. Noch nie hatten so viele Läuferinnen und Läufer teilgenommen.

Es hatten sich an der Zahl 907 eingetragen. In diesem Jahr schickten drei Bereiche des Kinder- und Jugendhilfeszentrums jeweils Läuferinnen/Läufer für den 9,9 km langen Hauptlauf auf die Strecke. Drei Runden zu jeweils 3,3 km wurden gelaufen, der Zieleinlauf befand sich im KSC-Stadion.

Zum Glück regnete es an diesem Tag nicht, die Temperatur war eher hoch, aber Windböen erschwerten den Lauf ein wenig.

Auch unsere Läufer Ari Papamichail (Tagesgruppe 3), Wally Moritz-Gerhardt (Augartenschule) und Christiane Rothe (Psychologischer Dienst) erreichten mit den anderen ca. 970 Teilnehmern das Ziel!

Herausragend lief Wally Moritz-Gerhardt, sie benötigte für den Hauptlauf nur 48 Min. und 56 Sek. und wurde Zweite in ihrer Altersklassenwertung bzw. 27 zigste von allen gestarteten Frauen! Herzlichen Glückwunsch!

Und alle, die dieses Jahr die Anmeldung verpasst haben, könnten sich diesen Termin für nächstes Jahr einfach vormerken!

Vielleicht erweitert sich bis dahin ja die Läufergruppe, für die Gesundheit und Kondition war es positiv und nebenbei hat es uns viel Spaß gemacht! C.R.



## JUKS Workshop für unbegleitete minderjährige Ausländer

Nachdem im Mai bereits ein Workshop im Rahmen der Ausstellung „Frieden und Krieg – aus der Sicht von Kindern und Jugendlichen“ für die im Kinder- und Jugendhilfeszentrum untergebrachten minderjährigen Ausländer stattgefunden hatte, wurden der Jugendkunstschule durch das Kulturbüro der Stadt Karlsruhe Mittel für weitere Workshops zur Verfügung gestellt.

So war es möglich, den jungen Menschen eine Woche im August sowie eine weitere Woche im September einen Kunstworkshop anzubieten. Beide Male war der Workshop sehr gut besucht.

Unter der versierten Leitung der Karlsruher Künstlerin Bernadette Hörder entwickelten die Jugendlichen leicht einen Zugang und gingen souverän und mit viel Begeisterung ans Werk.

Mit viel Spaß und Freude entstanden unterschiedliche Bilder voll kreativer Inspiration. Die Jugendlichen, die in ihrem Leben schon vieles erlebt haben, hatten bei dieser Arbeit viel Freude und eine Möglichkeit, durch kreatives Schaffen Neues zu erfahren.

Die Jugendlichen waren begeistert und wir hoffen, dass solch großartige Projekte weiterhin angeboten werden können.

Kinder- und Jugendhilfeszentrum



# Wohnungslosenhilfe

Vielfältige Angebote für Menschen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten

Die Wohnungslosenhilfe ist da für wohnungslose Menschen allen Alters und Geschlechts. Bei unserem Angebot von einer reinen Wohnungssicherung zu sprechen ist deutlich zu kurz gegriffen.

Neben der Möglichkeit, einen Ort zum Wohnen zu finden, beraten und unterstützen wir bei finanziellen Problemen, Suchtproblemen und zahlreichen weiteren Problemfeldern.

Wohnen gehört zu den existentiellen Grundbedürfnissen des Menschen. Eine Wohnung schützt beispielsweise vor Witterung, Gewalt oder Übergriffen und ermöglicht Privatsphäre; sie gibt Sicherheit, erlaubt Dinge aufzubewahren (Dokumente, Erinnerungen, Bekleidung...), sich zu versorgen und ermöglicht sinnvolle Zeit zu gestalten und zu verbringen. Die Wohnung ist unverzichtbare Voraussetzung der menschlichen Existenz.

Wohnungslosigkeit beeinträchtigt die Teilhabe am sozialen Miteinander und begünstigt negative Umstände wie Sucht, psychische und physische Beeinträchtigungen, keine oder wenig tragfähige soziale Kontakte, finanzielle Schwierigkeiten, Gewalterfahrungen u. v. a. m. (siehe auch [www.bagw.de](http://www.bagw.de)).

Unsere Angebote in der Wohnungslosenhilfe:

- Wohngruppe Adler & Außenstellen mit U25 für Menschen unterschiedlichen Alters mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
- Langzeitwohnbereich für ältere Männer
- Wohngruppe Weitblick für ältere Menschen mit psychischer Erkrankung
- Arbeitsprojekte



Wohngruppe Adler & Außenstellen - Ein Erfahrungsbericht

## Vorwort

Wir – die Wohngruppe Adler & Außenstellen – sind eine Einrichtung der Wohnungslosenhilfe und betreuen Menschen unterschiedlichen Alters in besonderen Lebenslagen. Neben dem Platz im Rahmen einer Wohngemeinschaft, bieten wir persönliche Beratung an und auch Unterstützung, die auf die entsprechenden jeweiligen Bedürfnisse der Bewohner ausgelegt ist. Orientiert an den Vorstellungen und Zielen des Betroffenen, ist es das Ziel unserer Betreuung, dass die Menschen wieder ein eigenständiges, geregeltes und selbstbestimmtes Leben führen können.

Warum Menschen in der Wohnungslosigkeit landen, hat oft unterschiedliche Gründe. Neben fehlendem bezahlbarem Wohnraum, gibt es oftmals familiäre oder gesundheitliche Probleme. Nicht immer ist Wohnungslosigkeit auf das eigene Verschulden der betroffenen Personen zurückzuführen. Im Laufe des Lebens sind so biografische Lücken entstanden, die die Arbeits- oder Ausbildungssuche erheblich erschweren.

So im Fall der 29-jährigen Daniela aus Karlsruhe. Für uns hat sie aufgeschrieben wie sie sich fühlt und was ihre Gedanken zu ihrer Ausbildungssuche sind. Wenn Sie einen Betrieb haben und sich angesprochen fühlen, einem jungen Menschen eine Chance zu geben, dann melden Sie sich gerne bei der Heimstiftung Karlsruhe.

Dennis Dreher, Sozialpädagogin

## 29 Jahre alt, auf Ausbildungsplatzsuche!

Schon vor Jahren fing ich an etwas zu suchen, sprang von Ausbildung zu Ausbildung, machte Praktika, hatte Zwischenjobs, doch nichts klappte!

Ich finde, man sollte immer ordentlich miteinander umgehen.

Als Ausbilder weiß man doch nie, was der Neuankömmling so durchgemacht hat und vielleicht durch den falschen Umgang nicht mehr weitermachen kann - ich betone - nicht weitermachen kann, da der Umgangston zu schuppig ist! Das hat mit „ich will nicht“ nichts zu tun. Ich finde, wir sollten alle auf Augenhöhe bleiben. Natürlich arbeite ich selbst auch an mir. Wir sind Menschen und keine Maschinen. Natürlich sage ich nicht, dass ich einfach bin. Doch der Chef, der mich ausbildet, wird sicherlich stolz darauf sein! Ich selbst bin froh, dass ich nach so vielen Niederlagen immer wieder die Motivation finde!

Manche haben es nicht so einfach wie andere, was nicht schlimm ist, doch schlimm ist, wenn man Menschen mit solchen Schwierigkeiten verurteilt. Ich habe keine Ausbildung, doch ich gebe nicht auf! Ich mache weiter, bis ich mein Ziel erreiche!

Daniela



## Arbeitsprojekte - Ein Erfahrungsbericht

### Tja, wo anfangen?

Ich bin seit ca. 5 Jahren ohne feste Arbeit und auf staatliche Unterstützung angewiesen.

Jeder, der längere Zeit von Hartz 4 leben muss, wird mir zustimmen, dass dies schwerwiegende Folgen nach sich zieht.

Einen regelmäßigen Tagesablauf zu gestalten gelang mir anfangs noch, doch immer mehr schwanden die Zeitstrukturen. Die wenigen verbliebenen sozialen Kontakte sind ähnlich gelagerte Fälle, nicht gerade aufbauend.

Ein Bekannter erzählte mir von seinen Eindrücken und Erfahrungen bei seinem 2-€-Job. Er ist bei der Heimstiftung Karlsruhe in einem Arbeitsprojekt beschäftigt.

Das interessierte mich. Ich ging dorthin, machte einen Termin aus, sprach auch mit meinem persönlichen Ansprechpartner beim Job-Center... und bin inzwischen selbst dort.

Mein Leben hat sich seitdem geändert.

Den jeweiligen persönlichen Voraussetzungen entsprechend werden die Leute hier verschiedenen Arbeitsbereichen zugeordnet, wie z. B. handwerkliche Tätigkeiten, Gartenarbeiten, Küche, Fahrdienste, Lager.

Ich habe keine abgeschlossene Ausbildung und werde in verschiedenen Außenanlagen eingesetzt. Wir sind zu fünft. Wege fegen, Laub aufsammeln, Kippen auflesen, Mülleimer leeren, etc.

Das ist eine sinnvolle Tätigkeit, und manchmal fühle ich mich sogar als nützliches Mitglied der Gesellschaft.

Arbeitsbeginn für alle ist werktags 8:30 Uhr. Einige treffen sich etwas früher und frühstücken zusammen. In der Mittagspause wird ein warmes Essen angeboten. Teilnahme an beidem ist gegen einen geringen Betrag möglich.

Zu Beginn war es nicht einfach für mich. Geordneter Tagesablauf, gemeinsame Arbeit mit oft nicht einfachen Leuten. Das hat sich nach einigen Wochen stabilisiert. Die allermeisten haben eingesehen, dass wir alle im selben Boot sitzen und entgegenzurudern nur schadet.

Einige von „uns“ schafften sogar den Absprung in den ersten Arbeitsmarkt.

Ein Traum. Einen Job als Gartenhelfer könnte ich mir inzwischen gut vorstellen. Vielleicht komme ich ja auch irgendwann in feste Arbeit.

Träume und Gedanken kennen keine Schranken...

D.R.

## Wohngruppe Weitblick - Vernissage über den Dächern von Karlsruhe

Weit schweift der Blick über den Dächern von Daxlanden und der Rheinstrandsiedlung. An sonnigen Tagen genießt man von hier aus einen weiten Blick über Karlsruhes Westen. „Weitblick“ - der Name unserer Einrichtung für psychisch kranke ältere Menschen. Zurzeit leben hier drei Frauen und sieben Männer und erfahren unsere vielseitige, bedarfsgerechte und fachlich qualifizierte Unterstützung.

Besser zusammen - dieses Motto prägt unsere Arbeit an jedem Tag im Jahr. Gemeinsam den Tag gestalten, zusammen die Zeit verbringen, das fängt schon morgens beim Essen an: gemeinsames Frühstück der Bewohner und Bewohnerinnen mit den Mitarbeitenden, eine Selbstverständlichkeit.

Besser zusammen - und das prägt den gesamten Tag: gemeinsame Tagesaktivitäten, wie zum Beispiel Gymnastik, gemeinsame Organisation und Durchführung von Aktionen oder wöchentliche Ausflüge und vieles mehr.

Eine dieser Aktionen war zur Weihnachtszeit eine Vernissage am Sonntag, den 13.12.15, in unseren Räumlichkeiten. Gehört denn zu Lebensqualität nicht auch ein bisschen Kultur, etwas Kunst? Für manche schon! Und auch eine unserer Bewohnerinnen ist künstlerisch sehr begabt und malt leidenschaftlich gerne Bilder mit unterschiedlichen Motiven, die ihre Stimmungen ausdrücken und ihr beim Umgang mit Problemen

helfen. Und so fand unter intensiver Beteiligung aller Bewohnerinnen und Bewohner die Bilderausstellung in gemütlicher Atmosphäre statt. Und um nicht nur das Auge zu bedienen, boten wir auch kostenlos Kleinigkeiten für das leibliche Wohl an.

Wohngruppe Weitblick



# Was uns in 2015 beschäftigte

## Im Bereich der Pflege- und Wohnangebote

Unsere Pflege- und Wohnangebote können auf eine langjährige Tradition zurückblicken und sind durch zahlreiche neue Gesetze und sich ständig ändernde Rahmenbedingungen dennoch mehr denn je gefordert. Wir gehen die Herausforderungen mit kreativen und innovativen Konzepten an, ohne dabei den Ursprung der Pflege und den Menschen durch bürokratische Anforderungen aus dem Auge zu verlieren.

Im Jahr 2015 haben uns die Planungen für die Übernahme der Betriebsträgerschaft des neuen Pflegeheims auf dem Hoepfner-Areal intensiv in Anspruch genommen. Raumplanungen wurden erstellt und nach und nach mit dem Investor verfeinert. Kurz vor Jahresende ist es uns dann gelungen, den sogenannten Letter of Intent als verbindliche Absichtserklärung zu unterschreiben. Dies bedeutet, dass wir zukünftiger Betreiber der neuen Einrichtung werden und die Chance, das neue Hausgemeinschaftskonzept umzusetzen, nutzen. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenzentrums am Klosterweg werden, nach Fertigstellung des neuen Pflegeheims, dorthin umziehen. Somit wird dem Standort des Seniorenzentrums am Klosterweg eine neue Nutzung zuteil. Es gibt erste Überlegungen in Richtung Erweiterung des Betreuten Wohnens, Teilvermietung an einen Anbieter für Pflege von beatmeten Patienten und für eine Wohngruppe für junge Schwerstbehinderte. Es steht alles noch nicht fest, aber im Stadium der Ideenfindung.

Zur Versorgung der Karlsruher Bergdörfer haben wir uns intensiv in einem Planungsprozess der Stadt Karlsruhe eingebracht und das sogenannte Konzept der Dorfblüten-Häuser entwickelt. Dies bedeutet, dass ein stationäres Stammhaus in einem Bergdorf verknüpft wird mit einzelnen ambulanten Pflegewohngemeinschaften, die nach Bedarf in den darum liegenden Bergdörfern entstehen. Dies ist ein Ansatz, der in den 80er Jahren mit den Kleeblatt-Pflegeheimen im Landkreis Ludwigsburg entstanden ist und den wir nun an die Karlsruher Bedürfnisse und die neuen Entwicklungen angepasst haben. Mit diesem Konzept verfolgen wir einen sehr innovativen Ansatz. Aktuell ist die Hauptaufgabe, ein geeignetes Grundstück für das Stammhaus, das 45 Plätze haben soll, zu finden. Wir erwarten uns von der Umsetzung dieses Projektes auch einen Benefit für unsere kleine Pflegeeinrichtung in Wetterbach.

## Im Bereich der Kinder- und Jugendhilfen

Im Jahr 2015 lag in der Jugendhilfe ein großes Augenmerk auf unseren Wohngruppen, die Kinder und Jugendliche in Not vorübergehend aufnehmen und ihnen dadurch Schutz und Hilfe bieten. Es gab immer wieder viel Unsicherheit über die sich verändernde Gesetzeslage und was dies für unsere Gruppen mit den unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen an Auswirkungen mit sich bringen wird. Die in der Zeit des hohen Nachfragedruck entstandene Erstaufnahmegruppe im Griesbachhaus wurde Ende 2015 wieder aufgelöst. Unsere sechs aktuellen Gruppen müssen sich auf neue Aufgaben und Herausforderungen in der Umsetzung des Jugendhilfegesetzes einstellen. Mit dem Sozialen Dienst der Stadt Karlsruhe besprechen wir, wie viele Gruppen, zu welchen Rahmenbedingungen, verhandelt werden können.

Unsere Schule für Erziehungshilfe ist jetzt ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, kurz SBBZ. Sie heißt aber auch weiterhin Augartenschule und unsere Lehrerinnen und Lehrer arbeiten mit ihrem bewährten Förderkonzept.

Ja und dann gab es 2015 auch noch diverse notwendige Umzüge verschiedener Gruppen. Es war viel Bewegung und hat alle Beteiligten ziemlich viel Energie gekostet, dies alles reibungslos umzusetzen. Aber nun freuen sich die Mädchen der Familiengruppe über ihr neues Haus, wo sie ganz normal im Stadtteil leben

können und die jugendlichen Flüchtlinge über einen Hof zum Aufhalten.

Das alt ehrwürdige Gebäude von 1913 in der Sybelstraße, unser Kinder- und Jugendhilfezentrum, wurde im zurückliegenden Jahr von einem Team aus Architektinnen und Fachplanern im Hinblick auf die Sanierungserfordernisse untersucht, nachdem die Zustände immer schlechter und die Reparaturen in immer kürzerem Abstand erforderlich wurden. Sofortmaßnahmen zur Betonsanierung wurden bereits durchgeführt. Der Stiftungsrat hat zugestimmt, nun eine konkrete Sanierungsplanung in die Wege zu leiten. Dies, und das hierfür erforderliche Geld, wird uns 2016 beschäftigen.

## Im Bereich der Wohnungslosenhilfe und Hilfe für psychisch kranke Menschen

Die Zahl der Wohnungslosen in Karlsruhe ist wieder angestiegen und in Kooperation mit der Stadt Karlsruhe arbeiten wir dran unsere Angebote, die Menschen in Not unterstützen, auszubauen.

Wir konnten in den Betreuungsplätzen in der Adlerstraße und unseren angeschlossenen Wohngruppen vielen Menschen eine vorübergehende Unterkunft bieten und sie dabei unterstützen, eigenen Wohnraum zu finden und ihr Leben wieder eigenständig zu gestalten.

Im Arbeitsprojekt Esperanza und den von der Stadt Karlsruhe geschaffenen kommunalen Beschäftigungsplätzen gab es Wartelisten und wir konnten auch in diesem Bereich vielen jungen und älteren Menschen ein Angebot zur Tagesstrukturierung anbieten, um wieder einen Einstieg in eine reguläre Beschäftigung zu finden.

Auch die Plätze der Wohngruppe Weitblick, unserer Gruppe für Menschen mit psychischer Erkrankung, hoch über den Dächern der Rheinstrandsiedlung im neuen Christophorus-Haus, waren 2015 stark nachgefragt.

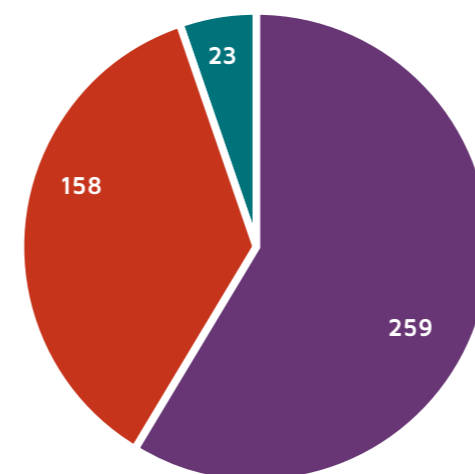
Für den stationären Langzeitwohnbereich, für ältere ehemals wohnungslose Männer, haben wir ein Konzept erarbeitet, um den Bereich im kommenden Jahr in eine ambulante Betreuungsform umzuwidmen. Dies gibt den Bewohnern mehr Möglichkeit zur Selbstbe-

stimmung, da sie dann nicht mehr in einer stationären Einrichtung wohnen, sondern mit uns einen Nutzungsvertrag für den Wohnraum abschließen. Damit können wir für die älter und auch pflegebedürftig werdenden Männer Hilfen der Pflegeversicherung in Anspruch nehmen und sie dann auch länger bei uns betreuen, bevor ein Umzug in ein Pflegeheim notwendig wird. Zukünftig werden wir in diesem Bereich auch Frauen aufnehmen.

Was uns am meisten freute war, dass wir den Standort in der Thomas-Mann-Straße nun langfristig gesichert haben, da wir von der Heimaufsicht Karlsruhe eine dauerhafte Ausnahmegenehmigung für die Umsetzung verschiedener Vorgaben der Landesheimbauverordnung erhalten haben. Wenn uns dies nicht gelungen wäre, hätten wir ein neues Gebäude zur Anmietung suchen müssen, was sehr schwierig oder eher unmöglich gewesen wäre. Wir konnten die Vertreterinnen und Vertreter des Sozialministeriums in einem persönlichen Gespräch vor Ort von unserem durchdachten Konzept überzeugen.

# Daten und Fakten

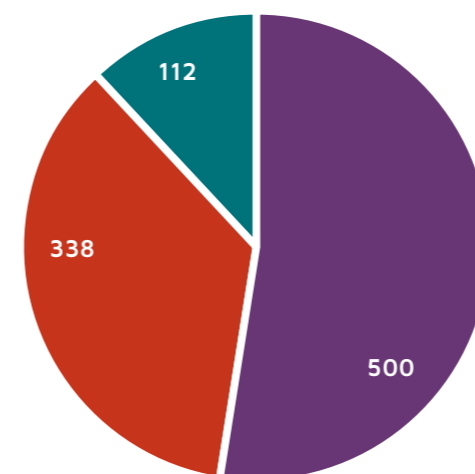
## Die Heimstiftung Karlsruhe in Diagrammen



### Beschäftigte\* in der Heimstiftung Karlsruhe

- Pflege- und Wohnangebote
- Kinder- und Jugendhilfen
- Wohnungslosenhilfe

\* Voll- und Teilzeit inkl. Auszubildende und Praktikanten  
Aus allen Bereichen inkl. Verwaltungen, IT, Hauswirtschaft etc.



### Ø Platzanzahl\* in den Bereichen

(ambulant, teilstationär und stationär)

- Pflege- und Wohnangebote:  
Pflegeheime, Betreutes Wohnen, Tagespflege, mobile Pflege
- Kinder- und Jugendhilfen:  
Tagesgruppen, Wohngruppen, Inobhutnahmegruppen, Not-  
schlafstellen, Anlaufstelle, Bereitschaftspflege, Sozialpädagogi-  
sche Familienhilfe, psychologischer Dienst, Augartenschule
- Wohnungslosenhilfe:  
ambulante Wohnangebote, stationäre Wohnangebote,  
Arbeitsprojekte

\*Ambulante und beratende Angebote variieren und können deshalb zahlenmäßig nicht bzw. nicht vollständig abgebildet werden.

## Impressum

© 2019 Heimstiftung Karlsruhe (2. Auflage)  
Inhalt Stand 2016

Redaktion: Martina Warth-Loos (V.i.S.d.P.),  
Viola Tietze

Gestaltung: Viola Tietze,  
raumkontakt\_werbeagentur

Fotos: Heimstiftung Karlsruhe,  
FOTO DIGITAL Heidi Offterdinger,  
Bernadette Hörder,  
raumkontakt\_werbeagentur

Titelbild: istock.com/franckreporter

Druck: Unitedprint.com  
Vertriebsgesellschaft mbH  
Radebeul

Kontakt:

Heimstiftung Karlsruhe

Stiftung des öffentlichen Rechts

Karlstr. 54 - 76133 Karlsruhe

Tel.: 0721-133-5437

Fax: 0721-133-5109

verwaltung@heimstiftung-karlsruhe.de

www.heimstiftung-karlsruhe.de

Martina Warth-Loos (Geschäftsführerin)

Aufsichtsbehörde der Heimstiftung Karlsruhe

Regierungspräsidium Karlsruhe - 76247 Karlsruhe

Tel.: 0721-926-0

Fax: 0721-926-6211

Vorsitzender

Herr Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup -

ständiger Vertreter Herr Bürgermeister Martin Lenz

## Angebote Stand 2016

### Pflege- und Wohnangebote

- Seniorenzentrum am Klosterweg
- Seniorenzentrum Parkschlössle
- Seniorenresidenz am Wetterbach
- Betreutes Wohnen für ältere Menschen
- mobile Pflege Fidelitas
- Tagespflege am Klosterweg
- ambulante Demenzgruppe

### Kinder- und Jugendhilfen

Kinder- und Jugendhilfezentrum und Außenstellen

- Inobhutnahmegruppen auch für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge
- Bereitschaftspflege
- Wohn- und Tagesgruppen, ambulant betreutes Wohnen
- Augartenschule - Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum
- Sozialpädagogische Familienhilfe
- Psychologischer Dienst
- IGLU - Anlaufstelle für Jugendliche ohne Zuhause
- NOKU - Notschlafstelle für männliche junge Erwachsene
- JUNO - Notschlafstelle für weibliche junge Erwachsene

### Wohnungslosenhilfe

- Wohngruppe Adler & Außenstellen + U25 für Menschen unterschiedlichen Alters mit besonderen sozialen Schwierigkeiten
- Arbeitsprojekte
- Langzeitwohnbereich für ältere Männer
- Wohngruppe Weitblick für ältere Menschen mit psychischer Erkrankung

Heimstiftung Karlsruhe  
Stiftung des öffentlichen Rechts  
Karlstr. 54  
76133 Karlsruhe  
Tel: 0721-133-5437  
Fax: 0721-133-5109  
[verwaltung@heimstiftung-karlsruhe.de](mailto:verwaltung@heimstiftung-karlsruhe.de)